

mittens Byturis pervenisset, Iudaeorumque libros destruens, eos bonis indebite spoliasset, dum de Bituris recederet, inter villam quae dicitur Mortemer, et Villamnovam super Carum a Bituricensibus eum insequentibus extitit interfectus. Pluribus autem aliis in diversis locis propter sua maleficia interfectis atque suspensis, omnes dispersi sunt, et evanuerunt sicut fumus. centes occiderunt. Magister autem illorum, cum Bituris venisset cum suorum pastorum multitudine, primo Iudaeos persequi coepit, eos omnibus bonis spoliando, libros eorum comburendo; cumque ibidem plurima enormia perpetrasset, recessit. Quo recedente, secuti sunt eum cives, atque inter Villam Novam et Mortemer illum inventientes, cum multis ex suis occiderunt. Quo mortuo, ceteri huc et illuc dispersi, multi ex eis occisi sunt; aliqui propter maleficia quae perpetraverant, sunt suspensi, et illorum conventicula evanuerunt.

Wilhelms Darstellung ist gedrängter als die des Johannes, die Uebereinstimmungen beziehen sich aber nicht allein auf den Inhalt, sondern vielfach auf die Form. Wäre Johannes von Colonna wirklich ein Zeitgenosse Ludwigs des Heiligen, wie sein Herausgeber im *Recueil* meint, so dürfte man kein Bedenken hegen, sein Werk als eine Quelle der *Gesta Ludovici* zu bezeichnen, wenn es auch auffallen müsste, dass Wilhelm nur einen Theil des Schlusskapitels des Johannes ausgeschrieben hätte. Allein Waitz, dem die Uebereinstimmung grösserer Abschnitte des Johannes mit der Chronik des Martin von Troppau aufgefallen war, hat nach einer eingehenden Untersuchung der Handschriften festgestellt, dass jener Autor ein Compiler des 14. Jahrhunderts ist¹⁾. Dadurch ändert sich auch sein Verhältnis zu Wilhelm von Nangis: dessen *Gesta Ludovici* sind als die Quelle des Johannes für jenen Zug der Hirten zu betrachten²⁾.

Sehr gering ist die Zahl der Briefe und Actenstücke, welche Wilhelm in seine Darstellung eingeflochten hat, und ihre Aufnahme in die Biographien ist ausserdem für die Geschichtsforschung ohne rechte Bedeutung, da sie auch sonst erhalten sind. In den *Gesta Lud.* p. 332 giebt Wilhelm den Schlusssatz eines Briefes, welchen Friedrich II. im September 1241 an Ludwig den Heiligen sandte³⁾, und nimmt ein Schreiben, welches dieser König 1242 zu Gunsten der gefangenen französischen Prälaten an den Kaiser richtete, — vielleicht weil es

1) Vgl. *Monumenta Germ. hist. Scriptores* XXIV p. 284. 2) Auch der Bericht über die Belagerung Neapels durch Konrad IV (*Gesta Lud.* p. 382) scheint mir im *Mare hist.* p. 123 benutzt zu sein. 3) Der Brief findet sich vollständig bei Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici secundi* VI, p. 2—3.